# Correpondent

Erscheint Wittwod, Arcitaa, Sanntag, mit Ausnahme ber Keiertage.

# Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Mle Boftanftalten nehmen Beftellungen an.

Rreis vierteliahrlich eine Mart.

XXIX.

# Teipzig, Mittwoch den 30. Dezember 1891.

**№** 160.

Mit dieser Nummer schlieft der 29. Jahrgang des Corr. Die erfte Nummer des 30. Jahrganges erscheint Sonntag den 3. Januar 1892. Wer die Beftellung auf das 1. Bierteljahr noch nicht aufgegeben haben follte, moge dies ichlenniaft thun.

## l'Am Ende des großen Iahres.

Ein "großes Jahr" war es für bie Buch= bruckergehilfen, das jest in die Bergangenheit herabfinkt. Mit unbeirrtem Mannesmute gingen fie in ihm, bem Jahr 1891 an die Erfüllung ihrer hohen Miffion, an die Berwirklichung der Forberung, des Neunstundentages. Noch ift der Rampf nicht abgeschloffen, ber Schlachtenlarm zieht fich in die achte, teilweise neunte Woche hin, dichter Bulberdampf umhüllt noch unfere Augen und verunmöglicht den Blick in die Ferne. Hüben und Drüben erhofft man den Sieg, jeder Teil macht die gewaltigsten Auftrengungen, den andern zu überflügeln.

Solcher Augenblick ift nicht angethan zu einer feinen Berglieberung ber Beitumftanbe, wie fie fonft in SahreBrebuen üblich. Wir find zur Stunde fozusagen nur Gegenwarts= menichen; wollte man bie Bergangenheit mit ihren mächtigen Eindrücken auf das Papier zeichnen, nur ein blaffer, dürftiger Abschein der Thatfachen tame zu ftanbe. Die Worte boten niemandem Erfat für die ihm in frischen Farben vor Augen schwebenden Bilber der soeben er= lebten Wirklichkeit.

Jedoch am Schluß eines Jahres, wie bes nunmehr endigenden, das eben jenes gewaltige Ringen, jene herrliche That ber Gehilfenschaft gesehen, "uß man fragen: wer hat dieses Große zimmege gebracht? Antwort: die Einigkeit.

Die Ginigkeit ichuf unfre energische Rraft= entfaltung, die Ginigfeit hat ben Ginzelnen gum Ganzen gehalten.

Sie konnte an einer Reihe von Punkten beffer fein als fie es war. Waren überall wo Gehilfen find, die Gehilfen einig, folibarisch gewesen, nicht fo vieler Tage als jest Wochen hatte es bes Rampfes um den Neunftundentag bedurft. Allein noch zu viele Blinde und Egoiften fanden fich Diese Unverftändigen erschwerten die Lage um ein bedeutendes. Sie haben ein Exempel gegeben, wie unschätbar bie Ginigfeit ift. -

Freilich ein ichoneres Exempel bom Werte ber Ginigfeit ftellten die treuen Rollegen auf. Die Durchführung bes Neunftundentages in einem Dritteile bes Bereinsgebietes und ein monate= langer heroifcher Rampf find die fichtbaren Beichen diefes Exempels.

Die Ginigfeit muß ferner bas oberfte Pringip Die Einigkeit muß ferner bas oberste Prinzip wärmen und arbeiten jest bis spät in die Nacht. Drei als Ersat hiersür betrachtet man die 5 Prozent Lokalssein, dem wir huldigen. Der Zusammenhalt darf Mitgliedern wurde wegen ihrer Forderung gekündigt, zuschlage. Auf dieser Grundlage kam es ohne Arbeitssein,

Die Einigkeit unter uns möge fonach bas hauptaugenmerk ber Butunft fein. Mit ihr überminden wir die schlimmften Gefahren, Un= einigfeit bagegen vergrößert biefelben. Go mögen benn bie treuen Reunftunbenkampfer fo einig wie fie das alte Jahr beendeten, das neue beginnen und in biefem einig berharren bis bas Ziel erreicht ist. Desgleichen möge die Einigkeit, Die ben U.B. D. B. im bergangenen Jahre zierte, im zufünftigen Sahre fowie überhaupt ftets fein eigen bleiben. Jedes einzelne Mitglied muß ja in den letten Wochen gelernt haben, wie wahr und recht ber Spruch ift: In ber Ginigkeit liegt die Kraft!

#### Korrespondenzen.

Midersleben, im Dezember. Um 22. Oftober wurde man sich hier einig darilber, daß es an der Beit sei, endlich einmal für bessere Berhältnisse zu forgen, zumal hier die Arbeitszeit 121/2 bis 12 Stunden beträgt. So wurde denn beschlossen, mit voller Kraft für die Berklitzung der Arbeitszeit einzutreten. In der Papierwarensabrik des Herrn Kommerzienrates Bestehorn wurden die Kollegen auf event. Einigung vertrösset, die aber in der laufenden Woche durch Beverinstelligung von Leitzig (Mintsardt), wo sich der junge Herr B. Kat holte, zu Wasser wurde. Dies hatte denn auch eine Versammlung der Prinzipale zur Folge, in welcher fich dieselben bei 500 Mt. Strafe verpflichteten, erstens durchaus nichts zu bewilligen und zweitens innerhalb eines Jahres won den Ausstehenden feinen wieder einzustellen. Die B.sche Geschäftsleitung lehnte daraushin in schroffer Weise jede Berkurzung feinen wieder einzustellen. Die Bige Geschaftsteitung ber Arbeitszeit ab, worauf am 31. Oktober von 21 Gehissen 14 kindigten, wovon einer seine Unterschrift aber wieder zurückzog und blieb. Einige "Getreue", die ihre "setten" Stellen und auch ihre liebe Baterstadt nicht gern verlassen wollten, hielten sich neutral, weil sie thatsächlich kein Berständnis für die gerechte Sache hatten. Unter allerlei Manövern und Berfprechungen wurden mahrend ber Rundigungszeit noch vier "gekapert", wobei sich besonders ein "Oberdrucker" hervorthat, so daß am 14. November neun Mann ihre Stellen verließen. - In der vielbefannten Bapier-warenfabrit von Gerson fündigte am 24 Oftober bas warenfabrit von Gerson kündigte am 24 Ottober das ganze Personal (9), woden einer nach 5 Tagen von "Muttern" wieder hingebracht wurde, um weiter zu "klunzen", wie der Herr G. sich auszudrücken besiebt.

Im bestsundierten amtlichen Anzeiger (Haller), dessen die eine anderweit gut ausstömmtsche Sebensssellung haben, konnte man sich zur Bewilligung unfer Forderung nicht aufschwingen, trogdem der Reingewinn als sehr gut bezeichnet werden nuß. Stehen doch in diesem Geschäfte "Auchfollegen", welche es in 18 bis 19 Jahren schon dis zu 20,50 MK. gebracht haben. Diese "treuen Seelen" tonnten sich natürlich für unfre Forderung nicht erwärmen und arbeiten jeht die Porderung gefündigt, Witgliedern wurde wegen ihrer Forderung gefündigt,

nie gesockert, sondern er muß immer eifriger gesessigt werden, ob und nun freudige oder ernstere Tage bevorstehen. An der Kette, welche die Geschissenschaft umschließt, kann nie genug gearbeitet werden. So gibt hier noch sehr viel zu thun, das konnte allein der Kampf und offendaren. Außer mancherlei anderen guten Lehren, die dabei zu gewinnen waren, kann diese als die nüglichste gesten. Da nach das Tageblatt nur bei übermäßiger Arbeitzzeit erscheinen. Der Herr H. die Andersche und das Tageblatt nur bei übermäßiger Arbeitzzeit erscheinen. Der Herr H. die Andersche und das Tageblatt nur bei übermäßiger Arbeitzzeit erscheinen. Der Herr H. die Andersche und das Tageblatt nur bei übermäßiger Arbeitzzeit erscheinen. Der Herr H. die Andersche und das Tageblatt nur bei übermäßiger Arbeitzzeit erscheinen. Der Herr H. die Andersche und das Tageblatt nur der Kontentier und das Tageblatt nur bei übermäßiger Arbeitzzeit erscheinen. Der Herr H. die Andersche und das Tageblatt nur der Kontentier und das Tageblatte (H. die Mindelpund der Allen und das Tageblatte (H. erklärt er 3.-B. ben Buchbruckerfreit für "schwinds-füchtig" aussehend, in der nächsten Nummer bittet er um Nachsicht und bettelt um Nücksichnahme betr. zu fpät erschiender Druckladen, weil ihm die zeitige Her-ftellung "rein unmöglich" sei. — Anstatt die gerechten Forderungen der Gehilfen anzuerkennen und mit den-selben Schritte zur Abschaffung der Schmuskonkurrenz jelven Schrifte zur Abschafzung der Schniskonkurrenz und Lehrlingszucht anzubahnen, sieht die hiesige Prin-zipalität dem Treiben des Herrn Webel, welcher keinen Gehilfen beschäftigt, wohl aber sieben Lehr-linge für sich ausb—ildet, ruhig zu. Von Hopfe (Papierwarensabrik) sind kurz vor der Bewegung zwei als Nothelser nach Leipzig gegangen. Freiburg i. B. Trozdem hier dis zur Be-wegung die Zahl der Bereinsmitglieder gut zwei Des Gesantzehilfensabes betrug, hat man sich in der Allaerneinen Auchdruckerberkannusting von

fich in ber Allgemeinen Buchbruderversammlung ponr 22. Oftober, welche für den 24. die Kündigung (bei 22. Oktober, welche für den 24. die Kündigung (bei Richtgewährung der Gehilfenforderungen) vordereiten sollte, zu einem einigen Borgehen nicht entschließen können. Maßgebend für diese Stellungnahme war der Umstand, daß in den hiesigen Druckereien in Bezug auf Sinhaltung des bisherigen Tarifs sehr ungleiche, meist aber ungünstige Verhältnisse bestanden. Die Schaffung dieser Lage ist auf 1886 zurückzusühren. Die Bersammung vom 22. Oktober verlangte nun von den einzelnen Personalen, daß sie die bisherigen Lebelstände beseitigen, ohne dadurch von vornherein Uebelstände beseitigen, ohne badurch bon bornherein auf die neuen Forderungen zu verzichten. In diesem Sinne sind sämtliche Bersonale (von Dilgerschen hat sich dies bisher mit Gewißheit nicht feststellen lassen) vorstellig geworden. Das Resultat tann leider als ein zufriedenstellendes nicht bezeichnet werden, mas bei dem geringen Nachdrucke von seiten der Gehilfen nur allzu leicht begreislich ist. I. Lauber (10 Gehilfen) hat ohne vorhergegangene Kündigung den Neunstundentag von Neujahr ab einzuführen versprochen und wird sein Bersprechen auch halten. Die übrigen Prinzipale (Lauber wurde, als Spielverderber, bezeichnender Weise (Laniver wittee, als Spielvetvetvet, vezeingietvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset, vezeingietweitvetset. Brozent Virmen wagner die disger vorentzatenen jung Prozent Lofalzuschlag nunmehr gewähren wollten, Lehmann endich die zehnstündige Arbeitszeit (bisher 10½, die vor einem halben Jahre sagar noch 10½, einzussichen ersprach. Poppen und Spstein erstärten gar nichts thun zu können. Der Prinzipals-Einigung lag somit die Tendenz zu Grunde, sich auf den Standpunkt des Voerkalts zu stellen dizw. denselben einzussischen meshalb Herder, welches Geschäft bekanntlich schon auf diesem Standpunkte stand, zu weiteren Konzessischen sich ebenfalls nicht geneigt zeigte. Daß die zessischen sich ebenfalls nicht geneigt zeigte. Daß die Gehilfen mit diesen in der verschiedensten Weise ihnen befannt gegebenen Entschließungen der Herren Pringtbekannt gegebenen Entigließungen der Herren Prinzipale sich nicht ohne weiteres zufrieden geben konnten,
war mehr als klar. Bei C. A. Wagner krat das
Personal geschlossen (16 B.=W., 5 R.=W.) durch Kündigung für die neuen Forderungen ein, hat aber allzubald die Geneigtheit durchblicken lassen, sich eventuell auch mit 9½ Stunden zu begnügen und zwar ohne die der halben Stunde entsprechende Lohnerhöhung; als Ersok hierkir betrochtet man die 5 Prozent Lokal. einstellung zu einer Einigung; jedoch tritt das "Er-rungene" erst von Neujahr ab ein. Bei Fr. Wagner (Nichtschmann) kindigten von 13 (lauter B.-M.) 9, Da zu den Nichtmitmachenden angeblich einiger Ersah gefunden war, begnügte man sich mit den zugesagten fünf Brozent Lokalzuschlag und mit einigen wohl-wollenden Zusicherungen des Prinzipals in Bezug auf senere Bezahlungsweise bezw. Arbeitszeit beim Maschinenhersonale. Somit waren auch hier die Kün-digungen hinfällig. Sedmann hat der horfvreckenden wcajgmenperjonate. Somit waren auch hier die Künsbigungen hinfällig. Lehmann hat der vorsprechenden Beputation gegenüber erklärt, daß er, nachdem er erst vor einem halben Jahre die Arbeitszeit von 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> auf 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden (Nb.: auch nicht freiwillig. D. Eins.) herabgeseht habe, nunmehr auf eine weitere Berklirgung unter keinem Umständen einem kinnen auch einem kinnen der einem der einem kinnen der eine weiten nertogejest glob, nunnegt auf eine verte vertutzung unter keinen Umständen eingehen werde, "auch nicht um eine Sekunde". Darauf fündigte das ganze Per-sonal (2 V.-M., 6 N.-M.). Bezüglich der Bezahlung lag hier ebenfalls noch manches sehr im Argen; so waren die meisten der N. = B. noch unter dem Minimum bezahlt und zwar bis herunter auf 15 Mark. Der Beseitigung diefes Migftandes wendete man Der Beseitigung die ses Mißstandes wendete man das Hauptaugermerk zu und sog, nachdem die zehnstündige Arbeitszeit und densenigen, welche disher unter Minimum entlohnt waren, das leitere zugesichert war, das ganze Personal nach dreitägigem Ausstande wieder in die Druckerei ein. Bon dem aus vier Richtmitgliedern bestehenden Personal Epstein (Nichtsachmann) fündigten zwei. Wie dei Lehmann handelte es sich auch hier um Einführung wenigstens der zehnstinindigen Arbeitszeit und Erringung des Minimums. Das Poppensche Seichäft, die alts und allbefannte, aber von teinem Menschen beneidete Domäne der teinem Menschen beneibete Domane ber N.=B., hat die Bewegung am empfindlichsten verspürt. Mit Ausnahme eines Stammes von etwa vier "Kol= Mit Ausnahme eines Stammes von etwa vier "Kollegen" fündigte hier alles, freilich die meisten aus
entgegengesetzten Gründen als diejenigen sind, welche
der großen Bewegung zu Grunde liegen: sie suchten,
wie die in diesem Kunstkempel erschelnende Freiburger
Beitung, "unparteiisches Organ für alle Stände", sich
ausdrückte, ohne die dem Geschäft selbst damit applizierte Ohrseige zu merken, anderwäris "sette Pfründen"
auf. Erseulicherweise hat ein Teil der Kündigenden
fold niederige Sandlungsweise verablichent", er ichlos sold niedrige Handlungsweise verabscheut; er schloß sich dem U.-B. an und hat zum Teil in anderen hiesigen Offizinen bereits untergebracht werden können. Durch ein Massenausgebot an Lehrlingen hat P. das Durch ein Massenausgebot an Lehrlingen hat P. das notdürftige Erscheinen des "unharteilschen Drgans" zu ermöglichen gewußt. Trozdem P. die Misere des Streiks dei ihm als gehoben verkündet, kam es erst letzt Adde vor, daß er eine gutdezahlte Arbeit mit der Motivierung abwies, er hätte keine Leute. Uebrigens ist die früher 10½stündige Arbeitszeit jest auf zehn Stunden reduziert, zunächst ohne Frühftlick und Besperpause. Das Frühstücken und Bespernist nach Ausstage einer der Ferren Gehrüher R Lurus. Mit dem sage einer der Herren Gebrüder B. Lugus. Mit dem Herderschen Geschäft, das als größtes zuerst hätte genannt werden sollen, können wir unfre Uebersicht rasch schließen. Hier hat sich die Gehilsenschaft, von dem guten Willen des Geschäfts alles erhoffend, aufs Warten, Parlamentieren und Betitionieren verlegt. Die Hoffnungen sind nun freilich zu Wasser geworden und wir würden die dortigen Kollegen gern darob bedauern, wenn wir es könnten; lange Gesichter sind übrigens noch nicht die größte Unzier an einem Menschen! — Die Zahl unserer Mitglieder ist durch de Bewegung gewachsen und die Gehilsen werden daher, wo immer das wenige Errungene einer Anfectung ausgesetzt sein sollte, letterer zu begegnen wissen. An freiwilligen Beiträgen bringen die hiefigen Kollegen wöchentlich etwa 54 Mart auf; auch hat die Sammlung bei anderen Berufsangehörigen recht erfreuliche Resultate erzielt. [?] Raiferslautern. Wie es mit bem Mut und

freuliche Resultate erzielt.

[?] Kaiferssautern. Wie es mit dem Mut und dem Interesse der siessen kollegen sür unste Sache bestellt ift, das zeigt der dikerige Bersauf der Bewegung. In der am 22. Ottober abgehaltenen Bersammlung war von 70 R.-M. kaum ein Drittel erchienen, meistens jüngere Leute, welche übrigens in ihrer großen Wehrheit jedem Vorgehen abgeneigt waren. Die Alteren Hertren, im Besty, "ewiger Konditionen", von denen es einige übrigens auch "nicht nötig" haben, zogen es vor, ruhig zu Hause zu bleiben. Einige dieser "Braden" bringen es sa wöchentlich auf 26, 28, ja sogar 21 Uebersunden init Sonntagsarbeit) und haben dann allen Grund zu den Aussprüchen, zu welchen sich zwei gelegentsich der Einsabung zum Besuche der Versammlung hinreißen ließen: "Die sollen noor schreite, ich din seriere mit meine Loos!" Der andre: "Geh'n Ehr noor vor, mer werren schuln noochtummen." In dem Geschäft wo vorstehendes üblich, trat sogar das einzige "Witglied" aus dem Berein aus und ging als Streitbrecher nach Mainz, versuchte auch noch weitere drei R.-M. von hier dorthin zu locken, was ihm "beinahe" gelungen wäre, da leistere schon gekindigt hatten, wenn nicht die bösen Witglieder gewesen wären, deren Bemühungen es gelang, die betr. Herren zum hierdelben zu bewegen. Die Sache hatte sith de N.-M. das Gute im Gesolge, daß sämtliche Gehilsen eine Aussehrung von 1 Mt. erhelten, was in anbetracht der selther gezahlten niederen Löhne als groß-

beteiligt, bann stelle ich lauter Mitglieder ein bei neunstilindiger Arbeitizeit, dann brauche ich Such nicht mehr." Das wirkte. — Jedermann wird es begreislich sinden, warnum die 15 bis 16 hiesigen Mitglieder, die sich zudem noch auf die kleineren Geschäfte verteilen, während die beiden größeren, E. Thieme und Ph. Rohr, saft ausschließlich N.-W. beschäftigen, es vorzogen, nicht in die Bewegung einzutreten, die voraussichtlich nur zu ihren ungunsten ausgesallen wäre. Umsomehr sind sie aberbereit, neben einigen besonneneren N.-W. für ihre ausstehenden tapferen Kollegen alles aufzubieten, was in ihren Kräften steht, um ihnen hilfreich unter die Vurne zu greisen und ihnen dadurch ihre Begeisterung sin die schose, edle Sache zu bezeugen. Berschleeben in für die schöne, eble Sache zu bezeugen. Berfchiedene in Zirkulation gesetzte Listen ergaden im Verhältnisse zu der kleinen Witgliederzahl recht ausehnliche Beträge. -r. Landshut, 15. Dezember. Auch Landshuts Wit-gliedschaft hält sich tahser, während der letzten sünf

Wochen war kein Umfall zu verzeichnen. Nachdem drei Mitglieder ins Ausland abgereift, befinden sich im Ausstande 21, darunter 13 verheiratete. Die Faktore der beiden hiefigen Druckereien und ein Seßer blieben ber veiben gleigen Schaeteren ind ein Setze dieselte fleben. Als Erjah find — es ift erstaunlich — 21 Mann eingetrossen. Sämtliche Lehrlingszüchtereien Niederz-baherns sandten Waterial, Straubing hat sich hierbei hervorgethan. Sin Faktor von dort schieben, a. jogar hervorgergan. Ein Fattor von vorr igitate it. a. jogar jeinen Sohn, doch auch der seinerzeitige Gauvorstand Lechner dort sieß die Gesegenheit, einen Lehrling sos zu werden, nicht unbenutzt vorübergehen. Die meisten dieser "Stützen" haben die Kinderschube noch nicht abgelegt. Aber auch aus Defierreich kamen fünf Helfer. Landshut scheint ein wahres Elborado für Nochelfer zu sein. Als Waßstab für die Leistungsfähigkeit dieser ganosgut igeint ein wahres Clobrado int Volleiser zu sein. Als Waßlab für die Leistungssähigkeit dieser Sorte kann dienen, daß ein "fahrender Zitherspieser", der schon einige Jahre vom Geschäft weg war, als "eminente" Kraft bezeichnet wird! Die herauskommen-den Drucksachen sehen aber auch niedlich aus! Troß-sortwährender Ueberstunden wird nur die notwendigste Arbeit erledigt, ja eine folche mußte bereits abgegeben werden. Sollte nun tropbem das jeht zusammen= gewürselte Personal den Prinzipalen lieber sein als gewürselte Personal den Prinzipaien inder som die alten erprobten Leute, welche 30, 25, 20 usw. Jahre den Geschäften mit Ausspherung dienten, so haben wir wenigstens das Bewuhtsein, als Männer, als Winner, als Wänner, als Winner, which was well with the work wit Mitglieber des U. B. D. B. gehandelt zu haben. Wirhhaben bereits ersahren, daß das Solidaritätägefühkt unter den Kollegen kein leerer Wahn-ist, da von Augsdurg und Regensburg uns namhafte Summen zugingen und weiter in Aussicht gestellt wurden, für welche umsomehr hier nochmals herzlichst gedankt wird, als wir dadurch in den Stand geseth werden, den verheirateten Rollegen pro Woche aus unfrer Lokaltaffe einen Zuschuß zur Unterstützung gewähren zu können-einen Zuschuß zur Unterstützung gewähren zu können-Interessent dürfte noch die Mitteilung sein, daß gleich am ersten Tage, wo wir unsere Pläge verlassen hatten, eine Bekanntmachung in den beiden hiesigen Blättern zum Schuße der eingetrossen Kraften von Beiden, die auf die "schwerten Strafen" sin event. Aufsorde-zung zum Loutrostkruch guswerken wockte. Neinds die auf die "schweren Strafen" inr ebent. Aufjorderung zum Kontraktbruch aufmerksam machte. Abends. wurden die Offizinen durch Schupkente bewacht. — Bis hente war der Kolizei nun keinerlei Anlaß zur Einschreitung gegen das alte Personal gegeben, hingegen mußte dieselbe sich wegen Kauseret u. dergl. in drei Schlan mit den Sarvalaufung kalaktikan!

Fällen mit den Hergelaufenen beschäftigen! † **Bosen.** Die Hosbuchdruckere W. Decker & Ro., in der die Hälfte des alten Personals stehen blieb und die außerdem an Stelle ber 20 Ausgetretenen, nach eigner Aussage, 50 Rausreißer engagierte, scheint nicht sonderliche Geschäfte zu machen. Die Geschäftsleitung sonderliche Geschäfte zu machen. Die Geschäftsleitung flagt über die Qualität der Nothelfer und die notklagt über die Qualität der Nothelfer und die netwendigen Arbeiten winden sich nur langsam vorwärts,
wie auch Arbeiten, die nicht rechtzeitig sertiggestellt
werden konnten, zurückgezogen wurden. Die Inhaberin
Frau Roestel stellte an die Kollegin Frau Werzbach
das Ersuchen um Aebernahme von Druckansträgen,
wurde sedoch abschläglich beschieden, da letztere ebenfalls
hinreichend beschäftigt ist. Die gegenwärtige Situation
erweist zur Genüge, wie leicht es der siessen Gehissenschaft der Eunschaften Während die Gehissen beschiffenschaft der Eunschaft der Unsdauer gelungen wäre, ihre Forderungen durchzubrücken. Während die Gehissen bei Decker
mittels Neverses ihrer Organisation beraubt wurden,
warten diesenigen von Merzbach heute noch vergebens
auf Erfüllung der Bedingungen, unter welchen letzter
die Kündigung zurückgezogen haben. Merzbach ist zwar
bemüht, für seine Arbeiter billigere Lebensmittel zu
beschaffen, sedoch durch Amerkennung unser Forderung beschaffen, sedoch durch Anerkennung unsere Forderung deren Lage zu verbessern, das kommt ihm nicht in den Sinn. Es gewinnt vielmehr den Anschein, daß auch die Errungenschaft des U. B. im vorigen Jahre nach und nach wieder verloren gest. — Die Nothelfer icheinen hier nicht das Sden ihrer Wiinsche gesunden zu haben, denn soweit dieselben nicht durch höhere Bezahlung gehalten werden, juchen fie das Weite, um, ohne sich davon abhalten zu lassen, wieder andern Ortes den

artiger Erfolg zu bezeichnen ist. — In einem andern vergnügter ist deren Berlauf, man beneidet die "Prins-Geschäft wurde gleich nach der Berlammlung folgens zipalösstützen" ob ihres "hohen" Berbienstes nicht, der bes bekannt gegeben: "Wenn Ihr Cuch an dem Streit wie anderwärts doch nur das Resultat "ungezählter" beteiligt, dann stelle ich lauter Witglieder ein bei neuns Arbeitsstunden ist. Nebenbei wird ihnen ja auch noch Arbeitsstunden ist. Nebendei wird ihnen ja auch noch der "Dant"; in der That ließ Frau Koestel (Hossudsbruderei W. Deder & Ko.) den Mitgliedern des polnischen Bereins einen solchen sir die treugeleistete Hilse in gegenwärtiger Drangperiode aussprechen. Dieselbe gibt zu, ohne diese Kausreiherschaft nachgeben zu mitsen, jedoch nicht ohne vorher 20000 Mt. ihrem "Startsohse" zu ohsern. Man sieht, daß das Geschäft noch viel ertragen kann. — "Auch-Kollegen" glauben dem U. B. besonders eins auszuwischen, indem sie die hiesiger: Gewertschaftsvorstände darüber zu belehren zuchen, daß jede Unterstügung sür die Buchdrucker eine verselbte Sache sei.

versehlte Sache sei. Lus Schlesten. Breslau. Bir haben lange ge-Mis Schlesten. Breslau. Wir haben lange geschwiegen und faft wollte es scheinen, als ob die Ostwacht an der Oder ihre Streitart beiseite gesegt und Hend hend dewissen des lieben Friedens willem verlauft habe. Der Breslauer Herr Berichterstatter in der Zeitschift. D. B. wußte es ja so schön zu schlöbern, daß eine große Anzahl Ausständiger in benannter Woche an ihre Pläte zurückgekehrt sei und der Streif her bald beendet sein werde. Run schwundelhafte Eepräge fehlt, die oroke Ladu auf vier unsichere Kontonisten zusammen die große Bahl auf vier unsichere Kantonisten zusammen die große Zahl auf vier unsichere Kantonisten zusammen und die nach derselben Duelle 250 Ausstehenden sind nach unseren Listen immer noch 305 Mann start. Das ist ärgerlich, zumal wenn man sich gern als Löwe des Täges betrachten möchte. Wittlerweile versansialteten unsere Käntpser, wie es in der Zeitschrift heißt, "Volkderseinmungen, Kasselfazischen mit Damen, Ausstüge usw., ja es leistete sich sogar unser Gesanzweren Gutenberg eine Soiree mit daraussolgensdem Tanz" (die, nebenbei gesagt, bereits seit dem Sommer sür das betressende bestätzieht best des betressende bestätzieht best der Volkstügen den Englischen das betressende bestätzieht best der Volkstügen den Kanzen des Volkstügens den Kanzen des Volkstügens lette Bolfsversammlung beschäftigte sich mit ber hiefigen Breffe und deren Schwindeleien, sowie ferner im Interesse aller Arbeiter mit der neuesten Machenschaft der Stettiner aller Arbeiter mit der neuesten Machenschaft der Stettiner Prinzipale, die allen Arbeiter-Organisationen den Garaus machen soll. Armer Graßmann! Denkst Du noch an die Tarisgenossenschaft, die nach Deiner Modistation das Gewerbe retten sollte? Du bist mit uns darüber eingeschlasen — und nach seligem Erwachen ist statt dem friedsertigen Michel ein blutdürstiger Kämpe erstanden, der unsere Organisation den Kampf bis aus Messer schwört! Wie somische Michel einstellen interensenschlassen nur unter der arföhren Russe und Weiser (ambort! Wei edmig): Witthetidele satten und unser der größten Ruse und Ausdauer schreiten unsere Kolonnen vorwärts zum Siege! Her hält Alt und Jung unweigerlich fest am Ziele; täglich finden Zusammenkünste statt und von neuem haben sich die einzelnen Deuckereipersonale durch Handschaft und Auf der andern Gandschläsg zum Ausbarren verpflichtet. Auf der andern Seite kinden der Ausgehren Verpflichtet. Handligg ging attegateen betyfingtet. Auf det anvette Geite finden wir in der Tagespresse die schmeichel-hastesten Nachrichten über uns. Das neueste, was man am 7. Dezember der Dessentlichkeit aufrischte, war, daß der Gehilsenvertreter durch die Freundlichkeit seines Mitarbeiters in der ehemaligen Taristommission, Herrn Kriedricks in der egemangen Lartstommissten, geren Friedrich, am 14. d. M. Gelegsnheit haben werde, mit dem Staatsanwalte betreffs des ominösen § 153 Bestauntschaft zu machen, sowie daß derselbe fortschreckenige Sinder von dem Bußethun abzuhalten. Die Presse lügt und lügt weiter — denn noch heute, am 15. d. M., wartet Genannter auf seine Vorladung vor Gericht; zum mindeften tam die Nachricht also zu früh veringt; zum minoeiten tam die Andricht also zu früh gelogen! Weiter besitzt man die Unverschämitheit, unsern Eingriff in das Vermögen der Jivalidentasse noch heute ganz nach Gefallen auszultegen, aber alles ist umsonst, außer den 312. "Genossen" hat tein ehrlicher Kollege Sinn und Gehör für solche "Fürsorge" und "Ausmertssamteit". Sonst nichts neues von Brestaul Daß Gutsmann — rühmlichs bekannt — verzweiselte Anstrengungen mocht Griod für sein geschultes Kert Anstrengungen macht, Ersaß für sein geschultes Personal zu erhalten, daß er voller Kampsesmut 14 Tage früher maßregelte, daß er treppab treppauf vergebliche Beftechungsversuche unterninntt, Reifen nach Obersichlefien nicht icheut und fein Fattor mit einigen feiner Rothelfer auch hiefige Tanzlotale unsicher macht, wofür ihm allerdings an Ort und Stelle durch Andieluftsegen ihm allerdings an Ört und Stelle durch Andieluftseisen gebührend geantwortet wurde, daß in saft allen hiesigen Druckereien die Lehrlinge bis in die frühen Morgenstunden abgeheit werden, sind Thatsachen, die sich an anderen Orten in ähnlichem Umsange konstatieren lassen. Schahr engagiert jeht nur noch auf fünsichtige Kontrakte, Brehmer & Minuth zahlt (weil die verkürzte Arbeitszeit das Geschäft ruiniert hätet), statt des üblichen Minimalsohnes an schlechte Kräfte höhere Köhne und hält sich statt eines Maschinenmeisters nun drei. Werte (General-Anzeiger) beschäftigt aus Sparlamkeitsrücksichten det altem Arbeitspersum 9 Seper mehr als sicher und hat als Sport die Schisterermittelung für die hiesigen Prinzelaung weshalb auch für die hiesigen Prinzipale übernonmen, weshalb auch der Mordespektätel der übrigen Zeitungsbesiger über den konkurrenzwätigen und reklamesüchtigen GeneralsUnzeiger ganz verstummt ist. Friedrich leistet die Trewendische Segerinnenschlafte Seit willkommene Dienste. zielbewußten Kollegen entgegenzuarbeiten. — Allwöchent-lich unternahmen die hiefigen Ausständigen einen Ausflug. Je mehr sich diese Ausstlüge häusen, desto aber wegen nichttarismäßiger Bezahlung an den viertel-

jährlichen Kontrakt sich nicht kehrten, sondern mit uns die Arbeit niederlegten, hatte den Erfolg, daß die Beklagten zur Wiederaufnahme der Arbeit berurteilt wurden; dieselben sind jedoch gur Arbeit nicht gurud-gelehrt. Das Gericht war mit bem Sachverständigen, wurden; diefelden sind sedag au Erecht nas, gateargekehrt. Das Gericht war mit dem Sachverständigen, hatter Neusch (von Korn) und Friedrich der Meinung, daß der Adveßduchseher zur Erzielung eines auskömmelichen Berdienstes außer dem § 18 nicht noch des § 10 des Tarifs, um welch letztern es sich handelte, benötige. Außerdem mußte es den Angaden Friedrichs in gewisser Beziehung Rechnung tragen, welcher meinte, daß die Seher nicht aus eignem Antriebe, sondern auf Berkaten des Wehilfenvertreters so gehandelt hätten. Der hegen des Gehilfenvertreters so gehandelt hatten. Der Gerichtshof war gebildet aus einem Magistratsbeamten, einem Medianiter und — einem Kellner! Die frei-finnige Brestauer Morgenzeitung (Freund) hätte bei Anerfennung unster Forderung und bei einer Auflage von etwa 36000 ebenfalls nicht weiter bestehen können. Bei Korn hörten nur unfere wenigen Bereinsmitglieder auf; mit dem übrigen Personale soll zu Neusahr ein Hauschrif vereindart werden. Außerdem erhielt dassselbe per Kopf zwei Sack Kartosfeln, den Buchdruckerwitwen und "Wassen aber, denen wir alzährlich eine Weihnachtsfreude bereiten und zu welcher disher auch die hiefigen Pringipale ein Scherflein beitrugen, wurde ein Beitrag verweigert — "bis die Sonne wieber icheinen werbe"! Warum an dem Berluste der Gnadenjonne auch die armen Baisen partizipieren sollen, ist uns nicht recht verständlich, die Kollegen am Orte mögen aber daraus die Neberzeugung gewinnen, daß Selbsthisse auch hier das beste sein durfte; ein Zehnpfennigstück pro Boche mehr von den "besser situierten" Gehilsen (nach L. A. L.), und unsere Baisen empfangen keine Almosen mehr. Allen im Tariskampse voran, wie der Geschäftsführer zugibt, steht die Genoffenschaftsdruckerei, zu deren Gründung im Jahr 1872 hiesige Kollegen den Ansporn und die Mittel gaben. Zu diesen Genossenichaftern gesellten sich mittlerweile außer dem Beruse siehende Kapitalisten, so daß sich beide Klassen betrefis ihrer numerischen Stärke die Wage halten dürften. Bom Faktor an steht das gesamte Personal (jum Teile felbst Genoffenschafter) aus, nur die Lehrlinge, mittlerweile durch brei Rothelfer verftärft, arbeiten weiter; Arbeiter bedienen die Maschinen. Mit dieser Firma hat man nun prinzipalsfeitig — und zwar mit Necht — Propaganda gemacht. Aber das Ungeheuer= liche, was man hieran knüpfte, mag kurz richtig ge-ftellt werden. Zunächst machte man die Druckerei zum Horte der gemaßregelten schliften Gehissenschaft!!! (beschäftigt werden durchschuittlich 15 Gehissen); wir haben hierbei zu bemerken, daß, wenn bei Bedarf ein gemagregelter Rollege hier Unterfommen fand, die Firma hierzu verpflichtet war, denn aus diesem Grunde blieben ihr die nicht geringen Bereinsbruckarbeiten allein überlassen. Da dies für die Deffentlichteit nicht jog, nahm eine reiche Menge Beitungen aus ben verschiedenften Provingen die Schauermar auf, daß die Behilfen ber Benoffenschaftsbruckerei streiken, weil ber Gehilsenvertreter für Schlesien, als Geschäfts= führer jener Druderei — die Forderung seiner "Setzergenossen" nicht bewilligt habe. Außerdem habe die Firma nur 2 Proz. Dividende zahlen habe die Firma nur 2 Proz. Dividende zahlen können. Man muß es ihm lassen, dem Bersertiger ronnen. Wan nung es ihm lassen, dem Werfertiger dieser Lügenhoft, daß er im Schwindeln 'was los hat, denn 1. ist der Gehissenwertreter weder Geschäftsführer noch Teilhaber, sondern ganz gewöhnlicher Sezer, der also seinen "Genossen" nichts zu bewilligen hatte, 2. zahlte die Firma bisher 12, 10, 9 utch 6 Proz. Dividende, niemals 2 Proz. — Weiter wollen wir nicht Umschau halten; behen und mandes pielmehr für ein ander Wol aufheben und manches vielmehr für ein ander Mal auf heben uns manches bielmehr für ein ander Mal auf-Bor 14 Tagen war Döblin gelegentlich als Gast bei uns. Damit schließe ich sür Breslau, bessen Gehlssen-schaft stolz und mutig ausharren vird im Kanups um den Reunstundentag! — In kuzem will ich noch unsern Provinz Erwähnung ihun und auch derer ge-denken, die selbst im kleinsten Städichen mutig in den Dannte ausen. benten, die selbst im kleinsten Städtchen mutig in den Kampf gezogen. Im allgemeinen vollzog sich hier die Attion in leichter Weise. Wancher Pituzival bewilligte aus leberzeugung und ohne hintergedanken, andere aber auch, weil sie Personalmangel zu besürchten hatten. In Waldendung, Neurode und Glaß kam es von vornherein zu teilweiser Anerkennung, während in Schweidenitz die Gehilsenschaft zum Ausstrad inch hier hat sich die Presse einer Sprache bedient, die von einem gewissen Anstandsgesisse uichts derspitten läßt. Die Görliger Gehlsenschaft trat in einen alse weinen Auskland ein. Der freisunde Görliter Auserweisen Auskland ein. Der freisunde Görliter Auserweisen Auskland ein. gemeinen Ausstand ein. Der freisinnige Görliger Un-zeiger leiftete sein Möglichstes an Aussallen, bei Engagementeanerbietungen machte er die Setzer auf eine lokale, nicht zu unterschähende Bergünstigung aufmerklam, die nämlich darin besieht, daß sich zum Borteile der Käuser zwei Konsumvereine Konkurrenz machen!! Die Gehilfen warieten der Presse mit einem Flugblatt und segujen wartern oer preje mit einem Huggslatt und einer spätern Bolksversammlung auf. Mittlerweile Stat zum Bergnügen spielen, so wird man manchem bes alten Berlüger Nachrichten einem Friedenkabschildluß. Sine Anzahl Kollegen errichteten eine Genossenschildluß. Sine Anzahl Kollegen errichteten eine Genossenschildluß. Sine mit einer leider tendenzlosen Zeitung, die allem Anzahl Kollegen errichteten eine Genossenschildluß. Sine könnachen der Sonnachend oder Sonnachend oder Sonnachend Stat mit einer leider tendenzlosen Zeitung, die allem Anzahl kollegen errichteten eine Genossenschildluß. Sine könnachend oder Sonnachend oder Sonnachend Stat mit einer leider tendenzlosen Zeitung, die allem Anzahl kollegen abernals ihre Kindischen son und genomen last ihre Kindischen Stat die sie straße Kollegen abernals ihre Kindischen Stat dem Globester, von dem Stat die sine kindischen Stat die sine kindischen Stat die sine keinen Schalen dass die sine Kindischen Stat die sine keinen Stat dung eingereicht. Bei zehem Konditionsangebote von könter werterlaggen preichen, so wird man manchem gung eingereicht. Bei zehem Konditionsangebote von könter Rechnischen Stat die sine keinen Bethilfe zudommen. lassen Gibt ihr est eine Bethilfe zudommen. lassen Gibt und und einger sine fleinen Buchschen, weiche la dung gung eingereicht. Bei zehem Konditionsangebote von könter Rechnischen Stat dien Schalen Schalen Stat dien Sine kindischen Stat dem Kengnigen speichen, so wird nan manchem gung eingereicht. Bei zehem Konditionsangebote von könter Rechnischen Schalen Sch

zahlreicher Druckausträge erfreuen sich dieselben. Wir wünschen viel Glück, hoffen aber auch auf weitere rege wünschen viel Glück, hoffen aber auch auf weitere rege Bethätigung kollegialen Gesten der Auf unternehnter. Ich auf zur hiesen der wenn möglich In Mübezahls Residenz, hirschieberg, bewilligte das Lageblatt, der freisinnige Bote gesiel sich in den ordischen Ausgeblatt, der freisinnige Bote gesiel sich in den ordischen Echnickhaft, welche bei ihm aufbörte; dei dieser Ges der Rebattion des Corr. übermittelt, von wo Gehilfenschaft, welche bei ihm aufbörte; dei dieser Ges zur weitern Berwendung der zuständigen Stelle Legenschie Ternsen wir die schäuen Figenschaften eines zugeben wird. Gehilsenichaft, welche bei ihm aufhörte; bei dieser Gelegenheit lernten wir die schönen Eigenschaften eines im Glidskaumel zum Geschäftsssihrer geworbenen frühern Vereinsmitgliedes kennen; A. Klein ift sein Kame. Unste Gebirgstruppe steht sest und wehrt sich tapfer durch Flugblätter. Liegnitz errang durch die Sinmitigkeit der dortigen Kollegen bei ihrer durchweg einschisdollern Prinzipkalschaft einen glänzenden Sieg. Rühren jeht tüchtig die Werbetrommel unter den dortigen Kollegen des weinerschaften befunkt Unterklübung der Vinse tigen Gewerkichaften behufs Unterstützung der Aus-ftehenden am Gauvororte; das Gleiche ist von unseren Walbenburger Freunden zu konstatieren. In Bunzlau tam es zu einer Einigung. In Glogau bewilligte die Riederschlesische Zeitung. Flemmings Gehilsen stehen Niederschlesische Zeitung. Flemmings Gehilfen stehen sämtlich aus, mit Ausnahme einiger Spigen, die nun bis in die tiefe Nacht hinein über das Problem eines endlosen Arbeitstages nachdenten und würgen. In Beuthen i. D.-Schl. haben Anertennungen stattge-Veuthen 1. D.Schl. zaben Anertennungen jaatge-junden; desgleichen auch in Oppeln und Neisse-Mit diesen Mitteilungen will ich meinen Situations-bericht sür Schlesien beenden. Auswärtige Kollegen-kreise werden aus demjelben die Ueberzeugung ge-winnen, daß auch Schlesiens Gehilfenschaft ihren Mann gestellt hat und seit entschlossen ist, diesen guten Rus-zu bewahren und auszuharren in Treuen. Es lebe der Neunstundentag!

-e- Stuttgart. Die Kollegen der Offizin Kohls hammer veranstalteten am 21. Dezember nachmittags, eine feltene Weihnachtsfeier. Seit fechs Wochen im Lusstande befindlich, brachten sie es doch noch sertige Lusstande befindlich, brachten sie es doch noch sertig, den zahlreichen Kindern eine kleine Freude zu be-reiten. Die strahlenden Gesichter der Kleinen ge-währten einen wohlthuenden, herzerfrischenden Anblick und wohl mancher der Ausstehenden mag sich in dieser schönen Stunde bas ftille Gelöbnis abgelegt haben, im Vereine mit den übrigen Kollegen bis zum äußersten an der gestellten Forderung der Verkirzung der Arbeitszeit sest schucken, denn diese soll ja auch den Kindern zugute kommen, da durch unsern Sieg, der und iber kurz oder lang doch werden muß, der Familie eine Stunde länger gewidmet werden kann. Die Mittel zu bieser Feier waren beschafft worden burch Bergicht= leistung eines aus bieser Offizin auf die Reise gegangenen Kollegen auf eine für ihn gesammelte Unterfrütgung, sowie durch Uebersendung einer Summe von einem Kollegen, der hier gelernt und in der Schweiz einem Kollegen, der hier gelernt und in der Schweiz Kundition gefunden hat. Einen weitern Beitrag hatte der Wirt geleistet, bei dem die Ausstehenden ihr Quartier aufgeschlagen haben. Die Ledigen hatten auf einen Anteil an diesen Benefizien zu gunsten der Kinder der Berheirateten verzichtet. — Das Fest, das alljährlich gefeiert wird zur Verherrlichung des Wannes, der die allumschließende Liebe und den "Frieden" in die Welt gebracht hat, scheint auch an unseren Herren Prinzipalen spursos vorüberzugehen. Wahres Christenstum und hohe Krositrate sind eben grundverschiedene Bearisse. Begriffe.

#### Rundschan.

Ein Sfat-Abend zum Besten der Kämpfer für den Neunstundentag, Unter dieser Spissnarke geht und folgender Borschlag zu: Wie in dieser Zeit so manches hervorgelucht wird, um Geld zu erstalten, so fällt auch mir etwas ein, das einmal bei der großen Kheinilderschwemmung in Unwendung gebracht wurde und eine bedeutende Summe einbrachte: es war ein Stat-Abend. Für unste Wewegung angewendet, würde solch ein Stat-Abend, wenn derselberichtig aufgesatt und organisiert wird, vielleicht auch ein ersteckliches Sümmchen abwersen. Denken wir uns die Buchdrucker und ihren Andana, vielleicht am uns die Buchdrucker und ihren Anhang, vielleicht am Silvestexabend, überall wo nur drei Personen zu-sammenkommen, einen Stat dreschend — mit mehr Lust und Liebe würde wohl selten Stat gespielt werben, als gerade an diesem Abende zu dem Zwecke, die ausstehenden Buchdruckergehilsen unterstützen zu helfen. Das hierbei zusammentommende Gelb würde ben am meiften bedrängten Orten gur Berfügung gu stellen sein. Wenn von allen denen, die im stande sind, einen oder mehrere Stats zu verlieren, an diesem Abende nicht auf Bier, sondern auf Geld (und zwar wollen mix einen halben Kfennig annehmen) Stat ge-hpielt und dieses Geld an eine bestimmte Sammi-stelle eingesandt wird, dann dürfte etwas wesentliches dabei herauskommen. Wird diese Idee auch auf den Anhang der Buchdrucker und noch weiter auf die uns gut gesinnten Gewerkschaften ausgebehnt, welche ja auch

auß es der weitern Berwendung der zuständigen Stelle zugesen wird.

J. S.-Kbg.
Wie peinlich wahrheitsliebend die Zeitschrift f. D. B. ist, das lehrt folgender Fall: Am 26. No-vember berichtete das Blatt, daß unser Kollege Kiedel-Zeipzig dei seiner Agitationsreise in Budapest vexhaftet worden fet; er werde jedenfalls wegen Berftoßes gegen die dortigen Gesehe zu schwerer Strafe sommen. gegen die dortigen Gelege zu ichwerer Strafe fommen. Diese Nachricht war, wie so viele andere, eitel Schwindel. Nun müssen die Berbindungen der Zeitschrift mit Budapest inzwischen seider eine Störung ersahren haben, denn minder schnell als die Lügenhost von der Vershaftung tras der Widerruf bei der Zeitschrift ein. Letzterer besindet sich nämlich erst vier Wochen. päter in dem Blatte; am 24. Dezember erklärt dieses die Mitteilung endlich als einen "entschuldbaren Fretum". Wären der Zeilschrift im Verlause des Streiks nicht gar so viele "entschuldbare Fretümer" passiert, sie flände noch engelrein vor uns, böse Zungen wollen aber aus diefen Brunden manchen Matel an ihr entbeden, von dem fie fich durch verspätete Berichtigungen nicht reinwaschen fann.

Serr Doblin ersucht uns, gegenüber dem in der letien Nummer der Zeitschrift veröffentlichten Gespräche, daß er mit einem Bericherstatter ber Londoner Evening News in London gehabt haben soll, mitzuteisen, daß die Stzählung von Anfang bis Sude erfunden ist. Herr Döblin hat mit keinem englischen Zentungsreporter

ein Wort gewechfelt.

#### Gingegangen bei ber Rebattion.

Rene Zeit (Stutigart, J. H. W. Dieg' Berlag).

12. Heft: Nemesis. Die soziale Doktrin des Unarchismus von E. Bernstein. Die sozialistische Urbeiterpartei in Spanien von Kablo Zglesias. Feuilleton. —

13. Heft: Der letzte Mohikaner. Die neuen Handelsberträge. Feuilleton: Der Traum Makars, eine Weihenachtsgeschichte von W. Karolenko.

#### Arbeiterhemeanne.

In Rürnberg ftreifen die Braugehilfen aller großen Brauereien, mehr Lohn und elfftundige Arbeitszeit verlangend.

Der Streit ber Böttcher in London ift nach 14wöchentlichem hartnäckigen Kampfe siegreich zu gunften ber Arbeiter beenbet. — Um 19. Dezember fündigten baselbst die Bersonale von 13 Schuhwarenfabriten.

#### Seftorben.

In Leipzig am 12. Dezember ber Seher Albert Jonemann, 37 Jahre alt; am 22. Dezember der Druder-Invalid Joh. Fr. Wilh. Dorn, 74 Jahre alt.

#### Briefkaften.

2. in L .: Daß Kollege Martini=Liegnit Streitbrecherdienste verrichten könnte, wird niemand glauben; ausbrudliche Berficherung, daß ein andrer gemeint

war, daser überstüffig. B. in Remscheid: Sie erhielten von Nr. 140 und 147 je 10, von Nr. 144 50 Stild. — K. in Saaz: Beleg "wird nicht angenommen"? — wie Sie wollen. — Sch. in Bern: 11,40 Mt. — Mtn. München: 1,10 Mt.

Ilnseren berehrlichen Mitarbeitern und Lefein entbieten wir nur auf diefem Wege gum Jahreswechfel unfern Gruß und verbinden damit ben Bunfch, daß bie Geftaltung unferer gewerblichen Berhältniffe auch fernerhin ein gebeihliches Bufammenwirken ermögliche.

#### Vereinsnachrichten. Unterflügungsverein Deutscher Buchdrucker

Sau Posen. Durch die gegenwärtige Bewegung hat sich die Mitgliederzahl der Witgliedchaft Kosen bebeutend vertingert und dadurch ist die Berlegung des Ganvorortes geboten. In Anbetracht der hohen Kosten eines außerordentlichen Gautages beschloß die Bergianmlung der Bromberger Witgliedschaft vom 19. d. m. ist Unbergeben. des Koppensterne die Uebernahme bes Borortes und betraute ben ber-zeitigen Bezirfsvorftand mit ben Gefchaften bes Gauder Gefchäftsberiode. Dies wird den geehrten Mitgliedern mit dem Bemerten bekannt gegeben, etwaige Einsprüche gegen dieses Bersahren bis zum 3. Januar 1892 an C. Mattmann, Kosen, Halddorfstr. 10, II., gelangen zu laffen.

Gera. In der Beitungsbruderei von Buhr & Draeger haben fämtliche Kollegen abermals ihre Rindi-

neunstündiger Arbeitszeit und 20,50 MR. Wochenlohn versichern. Ueberhaupt sind vorher Erfundigungen beim Borsipenden B. Lummitsch, Neue Hainauer Str. 25, II., einzuholen.

#### Reife= und Arbeitslofen : Unterftügung.

Bornemann in ber Suthichen Buchbruderei, Rurge Heise und Arbeitslosen = Unternugung. Straße 3, vormittags von 10 bis 12 Uhr, und in Hauptverwaltung. Bom 1. Januar ab wird in Bosen von Herrn N. Orwat, Halbdorfstraße 10, Hof Göttingen die Reiseunterstühung von Herrn Heinz. links, mittags von 1 bis 2 Uhr ausbezahlt.

Dreigeipaltene Beile 25 Bi., Angebote und Ceinche bon Stellen fowie Berfammlungs. Angeigen die Beile 10 Bi.

# Anzeigen.

Belegnummern 5 Bi. — Betrag bei Aufgabe qu entrichten. Offerten ift Freimarte beigufügen. — Auflage 4. 8. 8000.

Bur Stütze eines Prinzipals wird ein that-träftiger Buchdruder gesucht. Solche, welche über Geldmittel versügen, um das Geschäft später allein fortbetreiben zu können, erhalten den Borzug. Franko-Offerten unter H. 441 bef. die Geschäftsstelle d. Bl.

# Teilhaber=Gesuch.

Ein Fachmann oder Kaufmann m't einigen Tausend Mart wird für ein rentables Buchdruderei= und Zei= tungsgeschäft als Teilhaber gesucht. Offerten unter C. 1117 an Sanfenstein & Bogler, A.=G., Aug&= (H. 83373) burg. [440

# Lagerverwalter

welcher gelernter Schriftgießer ift, findet bei guter Bezahlung dauernden Posten per 1. Februar 1892. Offerten find zu richten an die

Erfte ungarische Schriftgiegerei - Aftien - Gesellschaft Budapest VI, Dessewssigusse 32. [401

# Tüchtiger Faktor

fucht zum 1. April ebent. früher Stellung. Offerten unter Faktor 424 bef. Die Beschäfts= ftelle b. Bl.

# Maschinenmeister

23 Jahre alt, tüchtig im Accidenz= und Wertbrucke, mit einfacher und Doppelmaschine vertraut, sucht bei neun= ftundiger Arbeitszeit sofort ober fpater dauernde Ronbition. Werte Off. u. K. K. 437 an die Geschäftsft. d. Bl.

# uddrukerei-Einridfunaen 🖥

mit ben prattischsten Maschinen, Schriften Utensilien usw. liefert, gewissenhaft 311-sammengestellt ohne jede Berschwendung, in kürzester Leit und bei bekannter reeller Bedienung das Polygr.

Paul Särtel, Maschinenwertstatt und Fach-tischlerei, Leipzig, Inselftr. 8.

# Ch. Lorilleux & C 🖭

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16 gegründet 1818

auf 9 Weltausstellungen mit Ehrendiplomen u. Medaillen ausgezeichn. empfehlen ihre

schwarzen und bunten

# Buch- und Steindruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Soeben erschien:

# Talchenbuch

Buchdruder und Schriftgießer auf

#### das Jahr 1892

von Mt. H. Baumann, Schriftseher Röthen, Anhalt, Renftadt 30.

Mit Gutenberg-Porträt und einer Gifenbahnkarte.

Preis 1 Mart.

Bezugsbedingungen: Vieferung gegen Einsenbung des Betrages. Auf 10 gewähre ein Freiexempt. An Porto ist beizufügen für 1 Expl. 10 Pf., 2 dis 3 Expl. 20 Pf., 4 dis 6 Expl. 30 Pf., bis 29 Expl. 25 bezw. 50 Pf. (je nach Zone), von 30 Expl. an franto.

Durch die Geschäftsitelle bes Corr. ift zu beziehen Allerhand Sprachdummibeiten. Aleine beutsche Erammatit des Awcifelhasten, des Fallichen und des Hählichen. Bon Dr. Gustab Aufmann. 4. Austage (d. 10000). 2 Mt. Soeben erschien in unserm Berlag:

# Ein zweites Opfer des Buchdruckerstreiks.

Passendes Begenstuck zu einer prinzipalsseitigen Schauderbroschure.

Mit einem fehr gelungenen Titelbilde. 1 Bogen. Preis 10 Pf., bei Massenbezug hoher Rabatt.

Reingewinn wird gur Streikunterflügung verwandt.

Diese Broschüre ist ganz besonders geeignet zum Massenvertrieb im Publikum, da sie aufklärend über den Buchdruckerstreik wirkt. Kollegen werden im freundeszirkel damit vielen Unklang finden. — Kolporteure gesucht.

Radelli & Hille, Leipzig, Seeburgstrafe 15.

ift augerit gunftige Gelegenheit geboten, eine mittlere, fehr prattifch eingerichtete

Buchdruckerei-Einrichtung

sehr billig und unter äußerst günstigen Zahlungsbedingungen zu erwerben. Offerten unter "Buchdruckerei" an Rudolf Wosse in Stuttgart. (Stg. 1891/12)

Bedienung

solide

Reelle

### KARL KEMPE, Nürnberg

einzige Spezial- Gesamtbedarf der Stereotypie. fabrik für den Gesamtbedarf materialien, Apparate, Unterlagen usw.

Verlag des Graph. Anzeigers. Aufl. 7000, pro Jahr 2,40 Mk.

# Maschinenfabrik Heidelberg Molitor & C<sup>ie</sup> in Heidelberg.

# Wer sich etablieren wi

der nehme nur eine unserer

#### <sup>\*</sup> Papierschneidemaschinen oder Tiegeldruckpressen

die als die besten u. billigsten bekannt sind. Zugleich empfehlen unsere

## Falzmaschinen 7

sowohl zur Ankuppelung an Schnellpressen als auch selbstthätig arbeitend.

Garantie 2 Jahre. - Man verlange Preisliste.

Eisengiesserei. — Maschinenfabrik. 

Dresden.



Mittwoch den 30. Dezember, 9 Uhr abends:

# llgemeine Buchdruckerversammlung

im großen Saale bes Trianon, Schützenplat.

1850 "

Koulante

Bedingunger

# Neueste Cylinder-Tretmaschinen

von BOHN & HERBER in Würzburg. Nr. Druckfl.



3.38:52 2000 4.42:562200 , 5.46:612500 Zum doppelt Treten und doppelt Anlegen

1.30:44 Mk.1750

2. 34:48

#### eingerichtet. Nr. Druckfl. Preis

6.50:68 Mk.2800 7.55:76 " 3100 8.62:85. " 4000

Garantie 2 Jahre.

verlange den auf einer solchen Maschine in vier Farben hergestellten Prospekt.

bestes und billigstes Fachblatt, erscheint monatlich zweimal zum Preise von 1,25 M vierteljährlich. Bestellungen sind bei den Postämtern unter Nummer 2638a aufzugeben. Das erste Heft erscheint Mitte Januar.

#### Männer=Gesangverein Thpographia München.

Samstag ben 2. Januar 1892, abends 8 Uhr:

# 

mit Konzert und großem Glückshafen im Cldorado, Solgftrage.

Eintritt per Karte frei! Reinertrag zu gunsten ber Tariftasse. Der Ausschuß. [413.

L. V. 422. Stelle besetht. Bewerbern besten Dank. [439-

herausg .: E. Doblin, Berlin. Berantw. Redafteur: A. Gafd; Gefchaftsftelle: R. hartel, beide Leipzig-Reudnit, Ronftantinftr. 8. Drud: Rabelli & Sille, Leipzig.

Erfceint Rittmag, Freitag, Sonntag,

# Dentschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Breis

Extra-Ausgabe zu Ur. 160 am 30. Dezember 1891.

## Hoch der Neunstundentaa! Hoch unfre Bewegung!

"Der Unterstützungsberein ift regierungsseitig gemaßregelt" "die Gehilfen nehmen die Arbeit bedingungslos wieder auf", so lauten furz zwei Sensationsnachrichten, welche die Zeitungen blitichnell ver= breiten. Wir haben hier zu erklären, daß die erfte Nachricht wahr, die zweite hingegen aller Borausficht nach unwahr ift. Der Unterftütungs= verein ift allerbings gemagregelt, die Gehilfen jedoch werden die Arbeit tropdem nicht aufnehmen; zur Stunde noch beraten fie in Versamm= lungen diese Frage, indes ihre Antwort wird der Bewegung einen neuen

und herrlichen Aufschwung verleihen.

Ja, der Unterstützungsverein ist gemaßregelt, was unmöglich schien, es ist Wahrheit. LBon dem sächsischen Abvokaten Dr. Schmidt hat fich ber prengische Minifter bes Innern, nachbem ber Streit unter feinen Augen fieben Bochen gebauert, belehren laffen, bag ber Streit ber Buchdruder ftatutenwidrig fei. Der Minifter hat daher Statutenänderungen unannehmbarer Art und die Annahme ber Beiträge nicht= ftreitender Mitglieder befohlen, ferner bem Borftande verboten, weiter an die Streifenden aus Bereinsmitteln Unterftugung ju gablen fomie Extrasteuern auszuschreiben. Dieser Entscheid murde gefällt, ohne daß auch nur der Borstand gehört worden ist und zwar auf eine Denunziation bes Herrn Rechtsanwalt Dr. Schmidt, Rechtskonfulenten und Geschäftsführer bes Deutschen Buchbruder= (Brinzipal=) Bereins, bie berfelbe vornahm, ju unrecht geftutt auf die ihm nur jum 3mede ber Bahrung ihrer Rechte bei ebentuellem Ausschluffe gegebene Boll= macht ber bekannten 313 ftehengebliebenen Mitglieder. Dem Herrn

Dr. Schmidt ging der Ministerentscheid auch 12 Tage eher zu als dem Borstande des U.B. D.B. Kücksichtlich dieses Ent= scheibes bezw. feiner früheren Bekanntgabe an ben Geschäftsführer ber Prinzipale haben die vereinigten Lokalausschüffe ber Prinzipale am 21. Dezember Berhandlungen mit ben Gehilfen abgewiesen, nach ihrer Meinung abweisen können, da die Gehilfen nun der schützenden Organi= sation im Streik entraten würden.

Eine feine Hilfe fürwahr, die den bedrängten Unternehmern da zu teil wurde. Wie fagte boch Staatssekretar b. Bötticher zu ben Unternehmerparteien im Reichstage: "Meine Herren, wir arbeiten ja nur für Sie!"

Mun, die Sade wird nicht fclimm für die fampfenden Gehilfen. Sie gehen beshalb noch lange nicht zu Grunde.

Sett helfen fich die Neunftundenkämpfer burch eigne Rraft, jett hilft ben Bemagregelten bie Kollegenschaft und allgemeine Arbeiterschaft bes In= und Austandes mit verdoppelter Sympathie. Gin unbezahl= bares Agitationsmittel haben die Gehilfen gewonnen und fie werden biefen Wind mächtig in ihre Segel blafen laffen.

Dag die deutsche Gehilfenschaft nicht verzugt, sondern nunmehr mit edlem Trope die Fahne des Neunstundentages nur noch höher halt. bas bewiesen die am 29. Dezember in Berlin und Leipzig abgehaltenen Bersammlungen ber Buchbrucker und Hilfsarbeiterinnen, über bie wir hier die Berichte folgen laffen.

Berlin, 29. Dezember. Die Allgemeine Buch= bruder-Bersammlung mit Hilfsarbeitern und Arbeite-Die Allgemeine Buch= orucer-Verjammiung mit Hilfsarveitern und Artebiterinnen, welche heute abend bei völlig überfülltem Saal auf dem Berliner Bod abgehalten wurde, hatte als ersten Punkt der Tagesordnung: Die Maßenahmen gegen den U.B. D.B., über welchen, von lebhaftem Beifall empfangen, herr Döblin referierte. Derselbe wies eingangs seines Keferates darauf hin, daß die Bewegung, vom allgemeinen Solidaritätsgefühle her Arkeiter getragen hereits liehen Machen andauere ber Arbeiter getragen, bereits fieben Wochen andauere, jchilderte, welche großen Opfer dieselbe bereits erfordert habe und wie seitens ber Gegner alle Mittel in Answendung gebracht worden wären, dieselbe zu hintersteiben. Besonders auf dem Gebiete der Denunziastionen hätten die Gegner ihre Stärte bewiesen. Ein tionen hatten die Gegner ihre Starte bewiesen. iprechender Beweis hierfür seien die Vorgänge betreffs der Invalidenkasse. Schon längere Zeit sei das Ge-rücht in der Presse umgegangen, daß das preußische Ministerium des Innern Mahnahmen gegen den Unters ftütungsverein Deutscher Buchdrucker plane, welche geeignet wären, denselben vollständig lahm zu legen. Dieses Gerlicht habe sich leider allzuselft bewahrheitet. Der preußische Minister des Innern habe auf die Eingabe des Rechtsanwaltes Dr. Paul Schmidt in Leipzig hin den Polizeipräsidenten von Berlin beauferagt, dem Borstande die weitere Gewährung den Unterstützungen aus Bereinsmitteln an streitende Mitglieber zu untersagen und ihn zu veranlassen, die ersproderlichen Aenderungen des Vereinsstatuts ungesäumt herbeizusühren. Um 24. Dezember wurde Redner auf das Polizei-Präsibium beschieben, um ein recht une erfreuliches Beihnachtsgeschent in Empfang zu nehmen. errentiches Weihnachtsgeschent in Empfang zu nehmen.! Es betraf die Aenderungen des Bereinsstatuts. Dem Bereinsvorstande wurde der Borwurf gemacht, statutenswidrig ilber die Bereinsmittel versügt und die Gehissen zum Streit aufgereizt zu haben usw.; es wurde von ihm verlangt, bezw. dem Borstande verboten, sernerhin Extrassenern zu erheben. Beiter verlangt we Behörde Statutenänderungen von schwerwiegendster Verbutzurg. So fall tog der grognliche Aufannungen So foll u. a. ber organifde Bufammen-Bebeutung.

hang der Invalidentasse mit dem Berein in Wegfall kommen, die Funktionäre sollen als Agenten
einer auswärtigen Versicherungsgesellschaft der staatlichen Konzession bedürsen, ferner soll die Tarisgemeinschaft mit den Krinzihalen wieder eingesührt
werden, die Gauworstände sollen angewiesen werden,
die Beiträge nichtstreisender Mitglieder anzunehmen
u. dgl. m. herr Döblin gab daraufhin die Erstärung
ab, daß der Bereinsvorstand unter diesen Umständen auf die staatliche Genehmigung Berzicht leiste (Bravo) und daß gegen diese Masnahmen
alle gesetlich möglichen Schritte gestban werden würden. alle gesetlich möglichen Schritte gethan werden würden. Da Herr Dr. Schmidt die borgedachte Berfügung bereits zwölf Tage früher in Händen gehabt habe, bevor die Gehilfenschaft in dieser Angelegenheit habe, bevor die Gehltlenschaft in dieser Angelegenheite gehört worden sei, so habe diese vor einer vollendeten Khatsache gestanden und es sei hierdurch erklär= lich, daß die Prinzipalität sich nicht veranlaßt gefühlt habe, den Gehilsen entgegen zu kom= men. Herr Döblin war der Meinung, daß das Bor-gehen des Herrn Dr. Schmidt in Leipzig nicht den Winschen seiner 300 Auftraggeber entspreche und daß die Aumolikkommer darüber autschieben müßte. of Gerr die Anwaltskammer darüber entscheiden mußte, ob Herr Dr. Schmidt seine Bollmacht nicht mißbraucht habe. Die Situation sei unter diesen Umfländen eine außer= ordentlich schwierige geworden. Was den Prinzipalen nicht gelungen sei, scheine nunmehr den Maßnahmen der Beförden gelingen zu wollen. Der Bereinsvors-ftand sei gehalten, sich in Bezug auf die Entscheibung über die nächste Zutunft eine gewisse Reserve aufzus-erlegen und die Gehilfenschaft selbst entscheiben zu Laffen. Alles werde natürlich gethan werden, um die Spre und Würde des Bereins aufrecht zu erhalten, man werde fich mit allen Kräften gegen die Aufzuhlegung eines neuen Bereinssstatuts wehren und bestrebt sein, alle läftigen Kessella abzustreisen und den Manalen fein, alle lästigen Fesseln abzustreisen und den Verein so freiheitlich wie möglich zu gestalten. Die Prinzipale glauben schon gesiegt zu haben und hossen, nunmehr Rache nehmen zu können. Dies werde ihnen aber nicht gelingen, wenn die Kollegen nach wie dor

feft und tren zusammenftänden, bann wurde fich aus biesen Schwierigkeiten ein Ausweg sinden lassen (Großer Beisall.) Herr Beste ditte hierauf an den Borgängen eine herbe Kritik und sprach sein lebhastes Bedauern über die behördlichen Mahnahmen aus. Wenn benfelben auch Rechnung getragen werden muffe, so fönne doch niemand gehindert werden, freiwillig Gelder zu spenden. Der Berein, welcher nur humane und edle Zwecke verfolge, werde auch ferner hochgeshalten werden. Unter den obwaltenden Umständen müsse er nach reiflichster Ueberlegung allerdings em= psehlen, den Streit zu beenden, sofern die Kollegen sich nicht bereit sinden sollten, den Streit auf eigne Faust, d. h. ohne die bisherigen Unters-füßungen sortzufüßren. Daß die Kollegenschaft eiglie Dunt, riftihren. Daß die Kollegenschaft seine bereit ift, bewies die folgende Debatte. Die herren Silberberg, Dolinsti, Krüger (Hissarbeiter), Massini, Miller traten unter oftrauschens weisen in hogeisternder Beise für die Weiters dem Beifall in begeisternder Weise für die Welter-führung des Streits ein, darauf verweisend, daß die gesamte Arbeiterschaft die Buchdrucker mit Necht für gefante Arbeiterlight die Bludvituter inte deut für feige erkläven würde, sosen, sie die Flinte ins Korn würfen, weil nicht die bisherigen Unterstügungen ge-zahlt werden könnten, und hervorheßend, daß, wenn die Buchdrucker ausharren würden, die gesamte Arbeiterdie Buchdrucker ausharren würden, die gesamte Arbeitersschaft beranlaßt würde, alles daran zu setzen, um die Buchdrucker nach Kräften zu unterstützen. In diesen Aufflichten wurden die Vorredner durch herrn Klingeneberg (Maurer) und Fräulein Wahnig nachdrücklichst unterstützt. Kach einem Schlußworte des Herrn Besteck, in welchem er auch eine Depesche aus Amerika von dem dortigen Arbeitern ausgiedige Unterstützung signalissiert wird, und in welchem er jede Taxisgemeinsschaft mit den Prinzipalen, selbst wenn die Behörde eine solche dekreiteren sollte, entschen mit belöftne, geslangte solgende Resolution zur Abstinnung:

langte folgende Resolution jur Abstimmung: "De heute im großen Saale der Berliner Bod-brauerei tagende Bersammlung der Buchbrucker, Hisffarbeiter und hilfsarbeiterinnen verpflichtet fich,

ben Rampf um ben Reunftunbentag weiter fortzuseben und beauftragt die zu wählende Kommission, die Leitung des Kampses zu über-nehmen, während die Bersammelten sich verpslichten, mit jeder noch fo minimalen Unterftugung gufrieden gu fein, trop ber bon feiten ber Auf sichtsbehörde getroffenen Magnahmen und trop der

von seiten der Prinzipalität angewandten Mittel zur Unterbrückung der Neunstundentag-Bewegung." Diese Resolution sand einstimmige Annahme, ein Re-julfat, welches zuit brausendem Zubel begrüßt wurde. Den arbeitenden Kollegen wurde besonders ans Herz gelegt, die Streikenden noch nachbrücklicher als bisher zu unterftügen und gwar im eigensten Interesse, baibre Errungenicaften sofort hinfällig fein würden, wenn die Ausstehenden jest genötigt wurden, zur Arbeit gurud: zutehren. Die Berfammlung wählte sodann eine Streit-tommission und in diese dieselben Herren, welche bisher die Geschäfte geleitet haben. Nachbem noch herr Eifler hervorgehoben, daß in, neuen Jahre aus England wieder Unterstützungsgerber einsaufen werden und daß alle arbeitenden Kollegen den Berdienst iber 25 Mt. pro Woche für die Streitenden abzusiühren hätten, fnahm Herr Schmitt Gelegenheit, die Nachricht der National=Beitung, daß der Buchdruckerstreit beendet sei und daß er (Redner) dem Bunde der Berliner Buchdruckereibesitzer die bedingungslose Wiederaufrahme der Arbeit angeboten habe, dahin richtig zu stellen, daß er den Prinzipalvertretern lediglich die Frage vorgelegt habe, wie sie sich zu der Frage der Einstellung der alten Personale stellen würden, salls die tagende Bersammlung den Streit für beendet erklären sollte. Hertauf habe er aber eine ausweichende Antwort er-Bon bedingungstofer Wiederaufnahme ber Mrbeit fönne um so weniger die Rede sein, als die Bedingungen erst Mittwoch in Leipzig sessessiellt werden sollen. Die Leipziger Kollegen hätten insbessen bescholen, welter zu streifen! (Anhaltender Nachdem Schmitt noch eine fraftvolle Ansprache an die Versammelten gerichtet, schloß die Ver=

jammlung mit braufendem Hoch auf den Neunkundentag. Leipzig, 29. Dezember. Im Saale der Drei Mohren fand am heutigen Abend eine äußerst zahlreich befuchte Allgemeine Buchbruderverfamm= lung mit ben Silfsarbeiterinnen ftatt. . Etwa 2000 Personen waren anwesend. Herr Schoeps eröffnete diefelbe um 1/29 Uhr. Referent Riedel berichtete über die Situation: Die augenblickliche Lage ist genau dieselbe als vor 8 oder 14 Tagen. Aus allen Teilen Deutschlands treffen Nachrichten ein, welche bekunden, daß die Ginig= feit der Rollegen eine großartige ift. Auch die Sympathie-Erklärungen der Arbeiter beweisen, daß unfre Be-wegung auf gesunder Grundlage keruft. Wenngleich wegung auf gesunder Grundlage teruft. Wenngleich die Geldsendungen auch nicht so regelmäßig einlaufen, wie wir es uns dachten, so kann man doch sehen, welchen gewaltigen Anklang wir in allen Ländern bei den Arbeitern gefunden. Es kommt hinzu, daß in den englischen und ameritanischen Gewertschaften in Gelbangelegenheiten die Arabstimmung notwendig ist und bie ist überall seit 14 Tagen im Gange. Durch die Feiertage haben sich die Gelbsendungen ohnedies ver= zögert, weshalb wir in der vergangenen Woche in Ber= legenheit waren. Die Arbeiter erwarten von uns, daß wir sest auf unsrer Forderung beharren. Wir missen unsere Shre darein sehen, einmal ohne Unterstühung eine Woche zu streiken. Ich glaube, die Leipziger werden dabei nicht die letzten sein. (Bravo!) Die Prinzipale versuchen, durch das Ausspielen des fremd-ländischen Clementes uns zu verdächtigen; wir find indessen nur die Wege gewandest, welche sie uns gezeigt haben: sie hotten vom Auslande die Kotselfer und wir die Unterstützung; aber unsere Mittel sind ehrlicher und reinlicher als die der Prinzipale. (Sehr und reinlicher als vie ver Der Anwalt ber Prinzipale, Dr. Schmidt, Der Anwalt ber gringipale, indem er ber richtig!) Der Anwalt der Prinzipale, Dr. Schmidt, hat sich wiederum bemerkfar gemacht, indem er veranlaßte, daß dem Vorstande des U. B. behördlicherseits untersagt wurde, aus Bereinsmitteln weitere Unter= stügungen zu zahlen usw. Dem Ansinnen des preußi-schen Ministers können wir uns nicht fügen und wir

eine das machen, was die Leipziger icon jahrelang wollen. (Großer Beijall.) Aber den Prinzipalen und ihrem Dr. Schmidt werden wir ihre Thätigleit gehörig versauern mitffen und es batf in Butunft nicht wieder vorkommen, daß jeder x-beltebige gegnerische Rechts= anwalt in unsere Angelegenheiten sich mischen kann. Wir wollen den Kopf hochfalten, indem wir sehen, in welchen Köhen die Prinzipale sind; so hat Kint-hardt in alle Welt telegraphiert, daß wir Leipziger bebingungslos angesangen hätten. (Pfui!) Dieses Treiben müsse auch diesem Herrn gründlich versalzen werden. (Bravo!) Sie wisselft, wir voren vorige Woche in (Bravol) Sie wisself, wir waren vorige Woche in Geldonot und es läßt sich nicht mit Westimmtheit sagen, ob in dieser Woche voll und ganz ausgezahlt werden kann; es ist eine Aussprache darüber notwendig, ob wir auch einmal mit einer halben Unterstützung für= lieb nehmen wollen. Aber berücksichtigen muß unter allen Umständen, wie es und ergehen wirde, wenn wir geschlagen wieder in die Arbeit zurild= fetzen. (gepraten ferbene. (guruf: Wir halten ohne Geld aus)) Ich fordere Sie auf, die hoffnungen der Prinzibale zu Schanden zu machen. Lassen Sie den Mut nicht in desem Sinne beschloffen. Bir wollen ausgarren wie im Jahr 1873. Entweder siegen oder in Ehren (Langanhaltender Beifall.) untergehen. In gleichem Sinne fprach fich Rollege Doring aus, befonders de Verpsichtung hervorsebend, die angesangene Sache zu Ende zu führen. Müller, in demselben Sinne, meinte, die Kommission hätte von der vorhandenen Gelbalamität vorher Mitteilung machen sollen, die Kollegen fürchteten das nicht. Herr Eichler erwiderte, aus taktischen Rücksichten sei öfters nötig, nicht alles in die Deffentlichfeit zu bringen. Das aber nur zum Besten der Gesant Rollegenschaft. Nebergehend zur Situation führte Redner an, daß Dr. Schmidt sich früher so "warm" sür die Gehilsen interessiert habe; das komme daher, daß wir früher uns ichnoigende Tarifgemeinschaft hatten. Arbeiter machen uns gewöhnlich den Borwurf, wir zu hohe Unterstützungen gahlen. Hierauf haben wir num Gelegenheit zu antworten, indem wir einmal eine Woche ohne Unterstützung streifen; wir haben dazu die moralische Verpstiichtung, um zu zeigen, daß wir zu allen Opfern für unser Prinzip gewillt find. Die vorhandenen Geldmittel werden wir immer redlich mit einander teilen und das ist es, was uns vorwärts bringt. Die morgigen Beitungen werden die Nachricht bringen, daß ein neuer Schwindel vollführt worden ift und baß das Gegenteil von dem mahr ift, was von den Brin-Bir werden zeigen, daß zipalen ausgesprengt wurde. wir das Herz auf dem rechten Flecke haben. (Bravo!) Herr Kirsche gab zum besten, was er unsreiwilliger Beise am Viertische von einigen Prinzipalen erlauscht, während Herr Blume (Hissarbeiter) sich vor allen Dingen an die Arbeiterinnen wendet und dieselben ermahnt, die Unfpuche zu reduzieren. In Berlin murbe nicht einmal eine jo hohe Unterftugung gezahlt. Schulter an Schulter müssen die Arbeiterinnen mit den Gehilfen tämpfen. — Der Borsitzende unterzog die behörd-lichen Mahnahmen gegen den Berein einer Kritik. Er betonte weiter, daß wir den Prinzipalen die Hand jum Frieden bieten, indem wir ihnen die Annahme des Neunstundentages durch Herabsehung des Lotals zuschlages erleichtern wollen. Weiter habe Dr. Schmidt die ihm von einzelnen Gehilfen erteilte Vollmacht über= fcritten und Redner wiffe noch nicht, ob ber Berr ichritten und Redier wisse noch nicht, ob der Herr dieserhalb zur Rechenschaft gezogen werde. Redner bemerkte, daß es ihm völlig fern liege, die Versamm= lung durch Phrasen zu berauschen; das Versprechen jedoch wolle er abgeben, daß seitens der Kommission alles gethan werde, um die Wünsche und Bedürsnisse der Kollegen zu befriedigen. Dahingegen fordere die Kommission das der eines aberten besteht Kommission, daß jeder einzelne ebenfalls seine Pflicht thue. Im Namen der hilfsarbeiterinnen gaben sodann Frl. Busch, Frau Kleber und später Frl. Leh= mann und Frl. Schubert die Erklärung ab, daß fie ebenfalls mit geringerer ober gar feiner Unter-flützung fürlieb nehmen und mit den Gehilfen tämpfen ftühungen zu zahlen usw. Dem Ansinnen des preußi= sie ebenfalls mit geringerer oder gar keiner Unterzichen Ministers können wir uns nicht fügen und wir stühung sürlieb nehmen und mit den Gehllsen kämpfen kühung den Bertrautensseuten mitgeteilt werden wird werden ebenfuell auf die staatliche Genehmigung des und eventuell sallen wollen. Die Bersammlung bes Ein jubelndes Hoch auf den Reunstundentag beschis verzichten, wir werden dann aus dem Verz grüßte das Austreten der Arbeiterinnen mit enthus die Versammlung gegen 10 Uhr.

flaftifdem Beifalle. Berr Reichel wendete fich an bie arbeitenben Rollegen, biefelben bittend, tiefer in ben Beutel ju greifen. Jagir gab bie Berficherung, daß wir nicht nur für Geld ftreiten wollen, mahrend Ririche bom Lokalzuschlage nichts abgehen laffen möchte. Schriftgießer Boigt ersuchte feine fpeziellen Rollegen und gießer Boigi erjuchte jeine jezieuen kouegen und beren Hisarchinen, sest auszuharren, das bebeute den Sieg. Wir hätten dis jeht noch keine nennenswerten Opfer gebracht. Kollege Urrich erstlärte es geradezu sir lächerlich, wenn wir jeht, wo es sich ums Geld handelt, in die Druckereien lausen würden. Kähold macht den Vorlädig, am Silschaften wurden der Vorlädig von Silschaften werden der Vorlädig von Silschaften werden der Vorlädig von Silschaften der Vorlädig von der Vorlädig vo würden. Bagold macht ben Borfchlag, vefter Drudereiversammlungen abzuhalten, Defer Brudereibersammtungen abzugaten, um den Opfermut der Kollegen einer Prüfung zu unterziehen. Herr Gasch: Es scheint, Klinkfardt hat zu früh telegrahhiert. Sie haben heute zu sagen, ob Sie bereit sind, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufst sind, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen? (Mein!) Ob wir die Aarigemeinschaft wieder einsühren wollen? (Nein!) Wir haben die Pssicht, das deutlich zu sagen. Sind Sie der Meinung, daß erst dann wieder gearbeitet werden kann, wenn der Neunstundentag bewilligt ist? (Jal) Bedenten Sie, daß unsre Organisation großes geleistet hat. Die Kommission hat das Vertrauen zu Ihnen nicht verloren und sie sieht es in der heutigen Versammlung gerechtsertigt. Die Leipziger Buchdrucker werden wie im Jahr 1873 sagen, daß sie nicht eher arbeiten wollen, als dis ihre Forderung bewilligt ist. In der Kollegenschaft liegt noch eine große Kraft. In der Kollegenschaft liegt noch eine große Kraft. Klinkhardt und die übrigen Prinzipale werden sich noch lange wundern. Acht Wochen haben wir zusammen gefämpft, wir werben das auch in Zufunft so halten. Wer von den Kollegen der petuniären hilfe nicht entraten fann, den wird die Kollegenschaft nicht ber= Wenn die beutschen Kollegen bon unfrer heutigen Bersammlung hören, so wird ein frischer Hauch durch unfre Bewegung ziehen. Wir hatten unfre Zeit nicht begriffen, wenn wir jest schon wegen des elenden Mammons verzweifeln würden. In der gefamten Arbeiterschaft ist es allgemein so Brauch, daß man ohne Geld zu streiten beginnt und sie würde uns träftiger unterftügt haben, wenn wir das vom Anfang an ebenso gehalten hätten; erfahren die Arbeiter jest, daß wir auch ohne volle Kassen unsern Mann stehen, so wird ihre Silfe um fo freudiger fliegen. Rein einziger weiche bon der Fahne ehe der Neunstundentag bewilligt ift. (Brabo!) Die Berren Borwert und Pollender hrachen sich in gleichem Sinn aus. Herr Boigt' ersuchte die Ledigen, zu gunsten der Berheirateten auf
einen Teil ihrer Unterstützung zu verzichten. Herr Linden berg-führte einige Beispiele an, um zu zeigen, wie schwach die Kräste der Nothelfer sind. Herr Kretschmar feuerte in warmer Rebe ebenfalls zum Ausharren an und wies barauf hin, daß es fich bei ben Prinzi-balen nicht mehr barum handelt, ben Neunstundentag abzulehnen, fonbern unfre Organifation zu zertrummern. Sodann wird folgende Resolution gegen wenige Stimmen, welch lettere für die alte Lotalzufchlagsforderung waren, angenommen: Die heute in den Drei Mohren tagende Allge-

meine Buchdruderberjammlung, zu welcher auch die Arbeiterinnen eingeladen find, beschließt, den Streit trot ber Magnahmen der preußischen Regierung

gegen den U.B. D. B. unverändert und mit after Energie fortzusezen.
Die Versammlung erklärt sich jedoch unter Aufrechterhaltung der Forderung der neunstündigen Arbeitszeit zu Verhandlungen in der Lotalzuschlagsfrage mit den einzelnen Firmen bereit, um ihnen die Bewilligung der neunstündigen Arbeitszeit gu erleichtern, und ermächtigt die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs zu eventuellen Berhand-lungen mit ben einzelnen Firmen.

Gine zweite Resolution, welche besagt, daß die Kollegen sich mit geringer oder auch einmal mit gar keiner Unterstützung zufriedenstellen, wird ebenfalls, gegen 1 Stimme, angenommen. Der Borfigenbe teilte

Die beiden größten Druckorte haben sich sonach trot ber An= fechtungen von "oben", trot der augenblicklich mißlichen materiellen Lage mit heller Ginmutigkeit und Begeifterung gur entichiebenen Fortführung der Arbeitseinstellung entschloffen. Das werden unzweifelhaft fämtliche im Ausstande befindlichen Kollegen Deutschlands ebenfalls thun und neuen Ruhm zu ihren bisherigen großartigen Thaten gewinnen. Der Neun= ftundentag wird erreicht werden!

Bum Durchsetzen bes Bieles gehört:

Größtmöglichste Einschränkung der Ausstehenden, Reichlichstes Steuerzahlen der arbeitenden Kollegen im Inlande.

## Reichlichste Hilfeleistung der Kollegen des Auslandes, Fortgesetzte Unterstützung durch die Arbeiter aller Branchen und Länder.

Gehen wir unverzüglich mit neuem Gifer daran, die Arbeiter genoffen für die Erringung , bes Neunstundentages zu gewinnen. werkschaftsversammlungen werden überall gern Extrasteuern beschließen wie folches schon an vielen Orten geschehen. Bon ben Kollegen bes In= und Auslandes darf das Großartigste an Hilfe von felbst als ficher gelten, nur muß im Auslande für rege Berichterstattung geforgt werden. Rochmals alle Hebel in Bewegung. Der Unterftützungsberein ift in Gefahr, ber Neunftundentag muß durchgefet werden!

Schnelle Hilfe ift doppelte Hilfe!